



BG Aalen JugendAlpin

Alpinklettern rund um den Hochkönig

Die Sommerausfahrt der Aalener JugendAlpin-Gruppe führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom 6. bis 12. August 2020 in die Berchtesgadener Alpen in das Gebiet rund um den Hochkönig. Im Voraus wurden bereits eifrig mögliche Touren ausgearbeitet und so fuhren wir mit mehr als genug Routen im Gepäck in Richtung Camping Vierthaler; hier errichteten wir unsere Basis.

Die Anreise erfolgte mit zwei Autos von Aalen aus, wobei eines davon direkt den Campingplatz ansteuerte und eines leicht verspätet – auf Grund eines kurzen Zwischenstopps zum Abkühlen und Baden im Chiemsee – eintraf.

Nachdem die Zelte aufgebaut waren, wurde die Tour für den kommenden Tag besprochen, die Seilschaften gebildet und schließlich das nötige Material auf alle verteilt. Die markante Tour („Südrampe Hochthron“) konnten wir bereits von

unseren Zelten aus sehen und so stieg auch schon die Vorfreude auf den folgenden Tag.

Genusskletterei am Hochthron

Nach einem kurzen Frühstück ging es mit den Autos in einer Viertelstunde zum Ausgangspunkt. Hier begann der zwei Stunden lange Zustieg vorbei an der Werfener Hütte. Am Einstieg angekommen, wurde die Reihenfolge der drei Seilschaften festgelegt. Es folgten elf Seillängen die „Südrampe“ (4+) hinauf auf den Hochthron (1972 m). Außer uns war noch eine weite-



Noch wenige Meter im „SW-Riss“ ...

re Seilschaft unterwegs, daher staute es sich zum Teil unterwegs. Unsere erste Seilschaft benötigte, oben angekommen, gut eine Stunde, um den restlichen Weg zum Gipfel zu finden, da die Wegmarkierung ihre besten Tage hinter sich hatte. Mit dem Eintreffen unserer letzten Seilschaft ging es dann auch zügig weiter durch einen kleinen Kamin zum Gipfel des Hochthrons. Wegen des kleinen Staus in der Tour blieben wir hinter unserem Zeitplan. Es folgte das obligatorische Gipselfoto und schon ging es den beschwerlichen und vom Steinschlag gefährdeten Normalweg (bis 2+) zurück zur Werfener Hütte bzw. ins Tal zu den Autos. Am Campingplatz angekommen, war es bereits dunkel. Schnelles Kochen war angesagt und beim Essen wurde der nächste Tag geplant.

Erstklassiger Plan B an der Torsäule

Der dritte Tag der Woche sollte uns auf die Torsäule am Hochkönig führen. Wieder wurde der Ausgangspunkt mit den Autos angefahren und es folgte ein zwei Stunden langer Aufstieg. Die Hitze drück-

te und wir kamen langsamer voran als geplant. Angesichts der Uhrzeit, des grandiosen Wetters und der Tatsache, dass es Samstag war, war unsere geplante Tour („Schluchtkante“) überfüllt und ein ge-

Vesper am Ausstieg der „Südrampe“



meinsames Einsteigen mit drei Seilschaften leider nicht möglich.

Aber wir hatten noch einen Plan B in der Hinterhand: Unweit der „Schluchtkante“ zog sich der „SW-Riss“ (4+) die Torsäule steil hinauf. Zu unserem Glück war diese Tour fast leer (nur eine weitere Seilschaft!). Dies lag wohl daran, dass die Kletterei beim ersten Anblick ungemein schwerer aussah als die angegebenen 4+. Und so stiegen wir mit zwei Seilschaften ein. (Die dritte Seilschaft entschied sich auf eine Alm abzustiegen und das schöne Wetter bei einem gemeinsamen Vesper zu genießen.) In einem Mix aus Riss-, Kamin- und Plattenkletterei ging es acht Seillängen die Torsäule hinauf. Es folgte die verdiente Verschnaufpause am Gipfelkreuz mit Blick auf den Hochkönig und der Abstieg zurück zum Rucksackdepot und weiter zum Parkplatz.

Zur Freude der Kletterer war das Essen schon fast fertig zubereitet von den drei „Alm-Gängern“ und es konnte im Vergleich zum vorangegangenen Tag noch bei Sonnenlicht gegessen werden. Die ersten beiden Tourentage waren kräftezehrender als angenommen und wir verständigten uns für den kommenden Tag auf einen Ruhetag.

Wohlverdiente Auszeit am See

Der „Ruhetag“ begann mit einem ausgiebigen Frühstück und dem Aufräumen des Platzes. Es war förmlich allen anzusehen,



Foto am Gipfelkreuz darf nicht fehlen ...

wie sehr sie sich über die Entspannung freuten und gegen Mittag ging es dann zum nahegelegenen Harrbergsee. Den Nachmittag verbrachten wir an und im Wasser und freuten uns über das schöne Wetter. Die anhaltende Hitze ließ allerdings erste Zweifel aufkommen, ob die Ausfahrt denn wirklich gewitterfrei beendet werden könnte.

Der fünfte Tag führte uns dann noch einmal in die Nähe der ersten Tour. Wir nahmen an der „Hiefer-Südost-Wand“ zwei kürzere Routen in Angriff. Elsa, Tobi und Jakob kamen als Nachzügler zu uns und so waren wir nicht mehr drei, sondern vier Seilschaften. Das Einsteigen in eine Tour mit vier Seilschaften würde voraussichtlich zu Zeitverlust führen. Mal wieder drückte die Hitze und die zwei sehr plattigen Touren „Krabbeltube“ (5) und „Babylift“ (4+) wurden von den Seil-

schaften zügig durchstiegen. Nach dem Besteigen der ersten Tour entschieden sich zwei Seilschaften noch die jeweils andere zu klettern, während die beiden anderen sich auf einen Abstieg verständigten.

Eine „unfreiwillige“ Kletterpause

Die Pläne für den vorletzten Tag standen schon fest, als wir kurz nach Mitternacht von einem heftigen Gewitter (inklusive starkem Regenschauer) überrascht wurden. Anderthalb Stunden zog das Unwetter über uns hinweg und an Schlafen war nicht zu denken.

Am Morgen verständigten wir uns darauf, den letzten gemeinsamen Tag auf einer nahegelegenen Alm mit anschließender Abkühlung im Wengsee zu verbringen. Die Wetterlage wirkte sehr diffus. Das Wetter blieb zwar im Laufe des

Tages stabil, doch wir waren uns einig, dass wir am Morgen die richtige Entscheidung getroffen hatten. Die angestrebte Tour hatte zwar einen Ausstieg nach sechs Seillängen, aber der Zu- bzw. Abstieg wäre ziemlich lang und im Falle eines Gewitters sehr unangenehm gewesen.

Der letzte Tag begann mit einem ausgedehnten Frühstück und nach dem Aufräumen des Platzes ging es – nach der erfolgreichen und schönen gemeinsamen Woche – Richtung Heimat. Auch wenn wetterbedingt nicht alles nach Plan lief – wann ist das denn schon der Fall? –, waren wir alle der Meinung, dass die Jugend-Alpin-Ausfahrt ein voller Erfolg war und eine Rückkehr in das Gebiet rund um den Hochkönig auf Grund der Vielzahl der lohnenden Touren gewiss erfolgen wird.

Text: Janis Rosenfelder

Fotos: Nina Eichert